

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

NEWSLETTER TARBIYYAT NAU MOBAIAAT

APRIL - 2017

„Es genügt bereits, seinen muslimischen Bruder als minderwertig zu betrachten, um den eigenen moralischen Verfall einzuleiten. Und jedem Muslim sind das Blut, das Eigentum und die Ehre eines anderen Muslims verwehrt.“

(Der Heilige Prophet^{sa})

Leitende Aufsicht:

Atia Nuur Hübsch

Sadr L.I.D

Aufsicht:

Gülay Wagishauser

Add. Sekretärin Tarbiyyat Nau
Mobaiaat

Chefredakteurin:

Afia Ahmed

Mitarbeiterinnen:

Aiman Khan

Aisha Maliha Chaudry

Khansa Naveed

Khaula Khan

Mubaraka Uddin

Sadia Ahmed

Korrektur:

Fareha Ahmed

Die vierte Bedingung des Bai'at



Dass er/sie sich von den Leidenschaften seines/ihres eigenen Egos nicht dazu verleiten lassen wird, den Geschöpfen Allahs im Allgemeinen und den Muslimen im Besonderen irgendwelchen Schaden zuzufügen-sei es durch seine/ihre Zunge, Hand oder auf irgendeine andere Art.

Übt Nachsichtigkeit und Vergebung

Hadhrat Abu Hurairah^{ra} berichtet, dass der Heilige Prophet Muhammad^{saw} sagte: ‚Seid nicht neidisch aufeinander, hasst einander nicht und hegt keine Bosheit und Feindschaften füreinander. Und keiner von Euch sollte einen Vertrag überbieten, den ein anderer bereits ausgehandelt hat. Oh Ihr Diener Allahs, werdet zu Brüdern. Ein Muslim ist der Bruder eines anderen Muslims; und er fügt seinem Bruder keine Leiden zu. Ebenso unterdrückt er seinen Bruder nicht und betrachtet ihn auch nicht als minderwertig.‘ Dann wiederholte der Heilige Prophet^{saw} dreimal die Worte ‚Hier lebt Taqwa‘, indem er auf seine Brust zeigte.

‚Es genügt bereits, seinen muslimischen Bruder als minderwertig zu betrachten, um den eigenen moralischen Verfall einzuleiten. Und jedem Muslim sind das Blut, das Eigentum und die Ehre eines anderen Muslims verwehrt‘. ¹

Fügt niemandem Leiden zu

In seinem Buch Die Bedingungen des Bai'at schreibt Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{atba}:

„In der vierten Bedingung wurde dargelegt, dass niemandem Schaden zugeführt werden sollte, weder durch die Hand, noch durch die Zunge oder irgendeine andere Art. Dies werde ich nun etwas ausführlicher beleuchten. Lassen Sie uns hierfür unser Augenmerk auf die Worte „Seid nicht neidisch aufeinander“ konzentrieren, welche dem von mir eben aufgeführten Hadith entstammen. Neid ist etwas, das sich allmählich zur Feindschaft entwickelt. Und eine Person, die Neid in ihrem Herzen gegenüber jemandem hegt, ist stets mit dem

¹ Sahih Muslim, kitab-ul-birri was-silah, Kapitel tahrimi-zulm-ilmuslimi wa khadhlih

Gedanken beschäftigt, dem Betreffenden irgendeinen Schaden zuzufügen. Neid ist in der Tat eine solche Krankheit, die nicht nur demjenigen schadet, der beneidet wird, sondern den Neidenden selbst regelrecht verzehrt. Dies führt dazu, dass bereits viele unbedeutende Kleinigkeiten den Nährboden für boshafte Gefühle bilden und Eifersucht entfachen: Bei Frauen können außerdem auch schönere Schmuckstücke einer anderen Frau Gefühle der Missgunst und des Neides hervorrufen. Dabei macht Neid auch vor religiösen Bereichen nicht Halt, obwohl die Arbeit jener Menschen, die im Dienste der Religion ihre Zeit aufwenden, stets gewürdigt werden sollte und man selbst auch ständig darum bemüht sein sollte, der Religion zu dienen und sich in diesem Zusammenhang weiterzuentwickeln.“

Um sich vor dem Übel des Neides oder des Zornes zu schützen lehrte unser Heiliger Prophet^{saw} viele Bewältigungsstrategien, so heißt es in einem Hadith: „Der Heilige Prophet^{saw} hatte uns gelehrt, dass man sich bei auflodernder Wut hinsetzen sollte und dann, falls dadurch der Zorn noch nicht entschwunden sein sollte, sich hinzulegen.“²

Und ferner überliefert Hadhrat Ziyad^{ra} durch seinen Onkel Hadhrat Utbah^{ra}, dass der Heilige Prophet^{saw} das folgende Gebet zu beten pflegte:

„Oh mein Herr, ich suche Zuflucht bei Dir vor schlechter Moral, vor schlechten Taten und vor schlechten Begierden.“³

Auch der Verheißene Messias^{as} schrieb zu diesem Thema:

„Alle Mitglieder meiner Gemeinde, die entweder hier zugegen sind oder sich

anderswo befinden, sollten dieser Ermahnung ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Der Beitritt zu dieser Bewegung und die dadurch bedingte besondere Beziehung zu mir als meine Getreuen haben den Zweck, dass sie die höchsten Stufen des guten Benehmens, der Tugendhaftigkeit und der Rechtschaffenheit erklimmen, und dass sie mit keinerlei Unheilstiftung oder Unfug oder Verfehlung in Berührung kommen. Sie sollten alle fünf täglichen Gebete in Gemeinschaft darbringen. Sie sollten nicht lügen. Sie sollten niemanden durch ihre Zunge verletzen. Sie sollten keinerlei Untaten begehen und nicht einmal dem Gedanken an einen Unfug oder einem Unrecht oder einer Intrige oder Unheilstiftung Raum geben. (...) Und wenn ihr belästigt und beschimpft werdet und schlimme Worte über euch benutzt werden, so gebt Acht, dass ihr Torheit nicht mit Torheit bekämpft, sonst werdet ihr zu ebensolchen werden. Gott wünscht euch zu einer solchen Gemeinde zu machen, die für die gesamte Welt zu einem Exempel an Rechtschaffenheit und Güte wird. Darum entfernt umgehend einen solchen Menschen, der ein Beispiel an Schlechtigkeiten, Unfug, Unruhestiftung und schlechtem Charakter ist, aus eurer Mitte.“⁴

Nehmt eine demütige Haltung ein

In Bezug auf Demut und Bescheidenheit führt der Verheißene Messias^{as} aus: „Sucht Vergebung bei Allah, bevor Seine Bestrafung die Tür zur Begnadigung verschließt. Was ist der Grund dafür, dass sich die Menschen vor den weltlichen Gesetzen zwar fürchten, aber keine Furcht vor den Gesetzen Allahs empfinden? Wenn

² Masnad Ahmad bin Hanbal, Bd. V, S. 153, herausgegeben in Beirut

³ Sunan Tirmidhi, abwab-ud-da'wat, Kapitel jami'id-da'wat

⁴ Tabligh-e-Risalat, Bd. VII, S. 42 f. Ishtihar, 29. Mai 1898

aber dann schließlich die Bestrafung Gottes erfolgt, so muss diese auch durchgestanden werden. Jeder sollte sich darum bemühen, für das Tahajjud aufzustehen und auch die täglichen fünf Gebete mit Hingabe zu verrichten.

Bereit alle Dinge, die Gottes Zorn erregen; wobei wahre Reue bedeutet, dass von all dem Abstand genommen werden muss, was Gott missfällt. Dies schließt in sich auch eine aufrichtige Veränderung des eigenen Ichs ein und bedeutet, dass eine Entwicklung durchlaufen und Taqwa angeeignet werden muss. Hierin liegt in der Tat Allahs Gnade. Tragt Sorge dafür, dass eure menschlichen Gewohnheiten der Sittsamkeit entsprechen. Meidet Zorn und ersetzt ihn durch Sanftheit

und Demut. Außerdem sollte neben der Verbesserung der eigenen moralischen Eigenschaften das Augenmerk auch auf Spenden gerichtet werden:

„Und sie geben Speise, aus Liebe zu Ihm, dem Armen, der Waise und dem Gefangenen.“⁵

Dieser Vers besagt, dass die Armen, die Waisen und die Gefangenen gespeist werden; was jedoch nur einzig aus dem Grund heraus geschieht, dass man auf diese Weise das Wohlgefallen Allahs erlangen möchte. Ebenso wird auch die Furcht vor dem Jüngsten Tag geäußert. Kurzum: Betet, bereit und spendet, damit Allah mit euch gnädig und barmherzig verfährt.“⁶

Wie können Waqfien-e-Nau außergewöhnlich werden?

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{aba} sagte in seiner Freitagsansprache vom 28.10.2016:

„Waqfien-e-Nau, wie ich bereits sagte, sind sehr außergewöhnlich. Aber um außergewöhnlich sein zu können, müssen sie sich beweisen. Was müssen sie beweisen?

- Wenn sie in ihrer Bindung zu Gott anderen voraus sind.
- Wenn sie in sich mehr Gottesfurcht tragen als andere.
- Wenn das Niveau ihrer Gebete viel höher ist als das der anderen.

- Wenn sie neben den Pflichtgebeten auch Nawafil verrichten.
- Wenn das Niveau ihrer Moral außerordentlich hoch ist.
- Wenn ihre Konversationen und Unterhaltungen deutlich unterscheidbar sind von denen anderer. Wenn es klar ersichtlich ist, dass es sich hierbei um eine Person mit reiner Erziehung handelt, die den Glauben den weltlichen Belangen in jeder Situation vorzieht.
- Sind es Mädchen: die Kleidung und Verschleierung gilt als wahres Beispiel für die islamische Lehre, bei

⁵ Der Heilige Koran Sure 76, Vers 9.

⁶ Malfuzaat, Bd. I, S. 134 f, neue Auflage

- deren Anblick auch fremde Hochachtung empfinden und sagen, in der Tat, auch in dieser Gesellschaft lebend sind deren Kleidung und Verschleierung ein außergewöhnliches Vorbild.
- Sind es Jungen, so sind ihre Blicke aus Keuschheit nach unten gerichtet und nicht etwa derart, dass sie um sich herum das Schlechte suchen.
 - Das Erscheinungsbild der Jungen sie von anderen abhebt.
 - Wenn die Jungen und Mädchen der Waqf-e-Nau täglich den Heiligen Koran rezitieren und nach dessen Geboten suchen und nach dem Finden diese befolgen.
 - Wenn sie mehr als andere und regelmäßig an den Veranstaltungen der Unterorganisation und der Jamaat teilnehmen.
 - Wenn sie einen gütigen Umgang mit den Eltern pflegen und mehr als die eigenen Geschwister für sie beten. Das ist etwas Besonderes.
 - Wenn bei der Auswahl der Partner – sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen – anstatt auf weltliche Merkmale zu achten, auf religiöse Merkmale Wert gelegt wird und diese Beziehung auch aufrechterhalten wird. Dann können sie sagen, dass wir dem Glauben folgend unsere Beziehungen erfüllen.
 - Wenn sie mehr Duldsamkeit als andere besitzen, sich von Streitigkeiten und Unruhen fernhalten und Schlichter sind.
 - Wenn sie bei der Verbreitung des Glaubens die ersten in der Erfüllung ihrer Pflichten sind.
 - Wenn sie in der Gehorsamkeit gegenüber dem Kalifat und in der Befolgung seiner Entschlüsse in der ersten Reihe sind.
 - Wenn sie standhafter und zu mehr Opfern bereit sind.
 - Wenn sie in Demut und Selbstlosigkeit allen anderen voraus sind, Hochmut verachten und hiergegen in den Jihad treten.
 - Wenn sie auf MTA all meinen Ansprachen und Programmen folgen, damit sie stets Rechtleitung erhalten.

Wenn nach diesen Aspekten und all jenen, die Allah gefallen, gehandelt wird, und all jene Aspekte, die Allah missfallen und vor denen Er gewarnt hat, unterlassen werden, dann sind Sie gewiss außergewöhnlich, sogar besonders außergewöhnlich. Ansonsten gibt es zwischen Ihnen und anderen keinen Unterschied. Das sollten die Eltern sich auch einprägen und mit diesem Ansatz sollten sie ihre Kinder erziehen. Wenn dies gegeben ist, dann hat Allah Sie zu dem Bringer einer Revolution dieser Welt gemacht. Wenn diese Aspekte aber nicht gegeben sind, und die Welt Sie nicht als Vorbilder sieht, dann werden Sie vor Allah zu den untreuen Eidesbrechern

gezählt. Daher sind die Eltern die Verantwortlichen in der Erziehung, dass sie die Kinder zu Außergewöhnlichen formen. Und wenn Sie älter werden, sollten die Waqfi-e-Nau selbst nach diesem

Maßstab, außergewöhnlich zu sein, streben.“

Khaura Khan